



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 59, Nr. 3, 2021
doi: 10.21243/mi-03-21-06
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Wenn der Wahnsinn die Kunst retten soll.

NFT – der neue Hype am Kunstmarkt

Gregor Kucera

Innerhalb kürzester Zeit wurden NFTs zu milliardenschweren Anlageobjekten, die Investorinnen, Investoren und Fans von einer neuen Zeitrechnung in der Bedeutung für die Blockchain sprechen lassen, aber zahlreiche Kritikerinnen und Kritiker auf den Plan rufen. Dieser Beitrag versteht sich als eine Einführung in die Welt der virtuellen Vermögenswerte inklusive Anleitung, wie sich NFTs eigenhändig erzeugen lassen.

Within a short period of time, NFTs became investment objects worth billions, which let investors and fans speak of a new era in the meaning for the blockchain, but called numerous critics to the scene. This article is an introduction to the world of virtual investments and instructions on how to generate NFTs yourself.

1. Einleitung

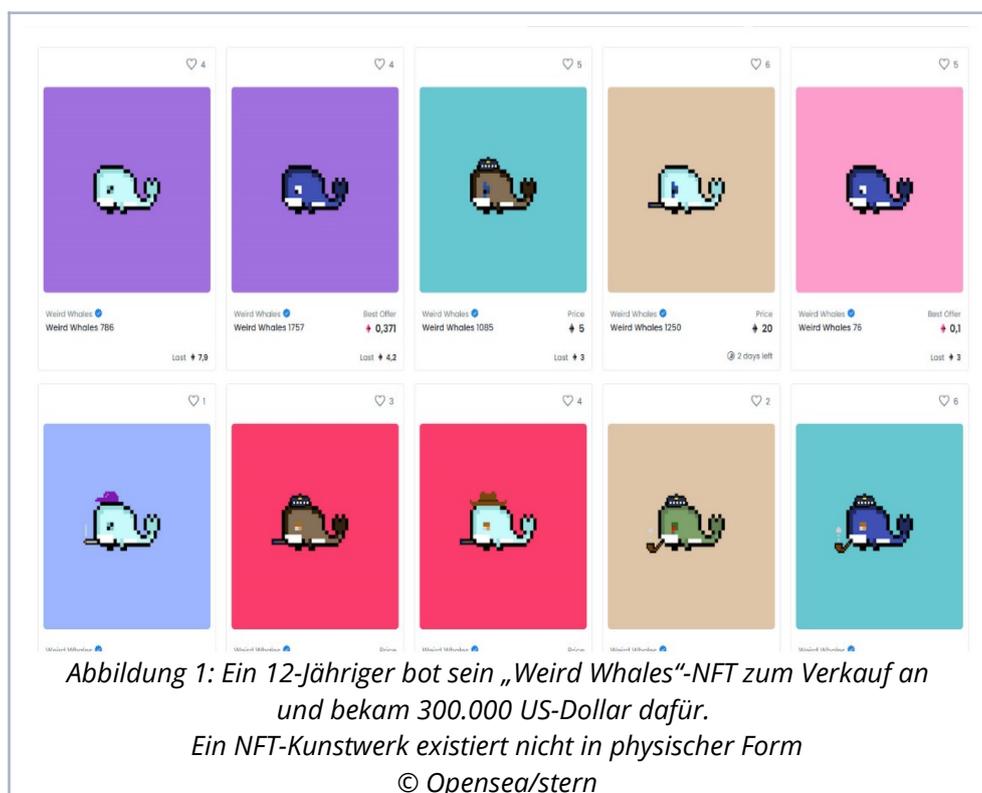
Die Rekorde reißen nicht ab. Selbst wenn schon sehr eindringlich vor einer neuen Blase gewarnt wird, boomt der Markt. Für die Einen ist es die Rettung der Kunst, für die Anderen ein absoluter Wahnsinn. In jedem Fall ist es ein Milliardenmarkt.

Ein kleines Grundstück um 300.000 Euro, ein Kunstwerk um 70 Millionen Dollar oder eine Katze um 2000 Euro, solche Preise sind in der heutigen Zeit durchaus üblich und sorgen nicht einmal mehr für Kopfschütteln. Interessant wird es jedoch, oder verrückt, wie Kritikerinnen und Kritiker sagen, wenn diese Summen für Objekte bezahlt werden, die in der Realität gar nicht existieren, sondern lediglich virtuell vorhanden sind. Diese digitalen Assets, auch als NFTs bekannt (Non-Fungible Token, auf Deutsch nicht-ersetzbares digital verschlüsseltes Objekt), erleben derzeit einen regelrechten Höhenflug von dem noch Niemand sagen kann, wie er ausgehen wird.

NFT-Zertifikate tauchten bereits vor rund neun Jahren im Fahrwasser von Kryptowährungen auf. In den vergangenen Monaten gerieten sie international in die Schlagzeilen, weil NFT-Kunstwerke bei Auktionen plötzlich bis zu dreistellige Millionen-Dollar-Beträge erzielten und digital zertifizierte Kunst dieser Art somit große Spekulationsgewinne versprach.

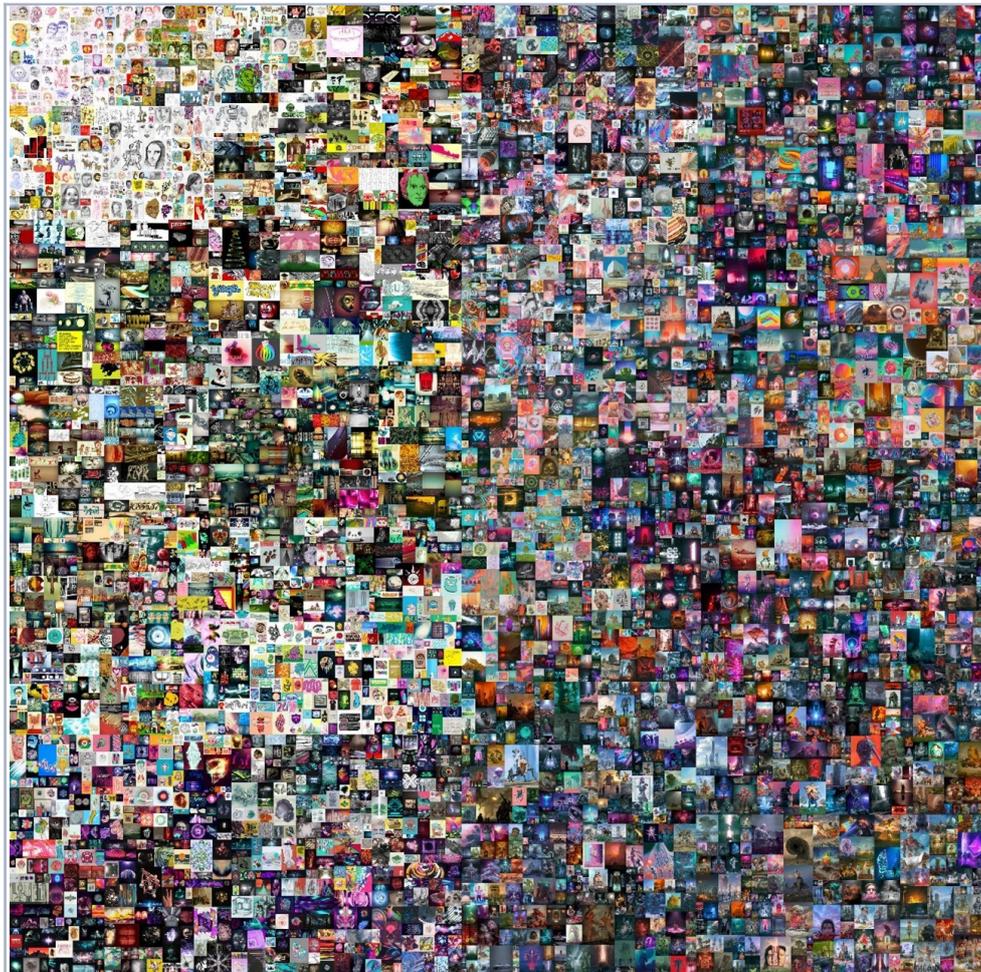
Ein NFT mit dem Bild eines Affen-Cartoon wurde im August 2021 für 39 Ethereum verkauft. Die Kryptowährungssumme entsprach zum Zeitpunkt des Kaufs etwa 124.205 Dollar. Ein weiteres NFT eines abstrakten digitalen Kunstwerks wurde zum Wochenstart für 1.000 Ethereum (3,3 Millionen Dollar) verkauft, nachdem es im Juni für 0,58 Ethereum (1.366 Dollar) verkauft worden war. Den aktuellen Hype erschuf ein 12-jähriger der die sogenannten „Weird Whales“ (merkwürdige Wale) als NFTs zum

Verkauf anbot. Vom Delfin mit Wikingerhelm bis zum pfeiferauchenden Blauwal entwarf er mittlerweile mehr als 3000 der Pixel-Meeressäuger. Und bot sie zum Verkauf an. Sein Gewinn in einem Monat 300.000 Dollar. Ein 12-Jähriger wiederum machte in ähnlichen Dimensionen Spekulationsgewinne, indem er frei verfügbare Vektor-Grafiken von Steinen einfärbte und weiterverkaufte.



Das bislang teuerste NFT ist „The First 5000 Days“, ein Kunstwerk aus der Reihe „Everydays“ des Digitalkünstlers Beeple. Im März 2021 wird es für 69,3 Millionen US-Dollar, umgerechnet 42.329,453 Ethereum, verkauft. Das Kunstwerk, das nicht in physischer Form existiert, besteht aus 5.000 Einzelbildern, die über ei-

nen Zeitraum von mehr als dreizehn Jahren tageweise entstanden sind. Mit diesem Rekorderlös ist Beeple nun, nach David Hockney und Jeff Koons, der drittteuerste lebende Künstler der Welt.



*Abbildung 2: Das bislang teuerste NFT ist „The First 5000 Days“, ein Kunstwerk des Digitalkünstlers Beeple. Im März 2021 wurde es für 69,3 Millionen US-Dollar verkauft
© Christie's Auction House*

Diese Preise und vor allem auch die Möglichkeit an jedem Wiederverkauf einen Teil mitzuverdienen, nannten die Fans der digitalen

Werke stets als große Chance für Künstlerinnen und Künstler. Doch wer einen Blick auf den Markt wirft, erkennt schnell, dass es zwar durchaus echte Kunstwerke zu finden gibt, aber der Rest nur auf Spekulation und schnelles Geldmachen aus ist.

2. Anleitung zur NFT-Herstellung – in vier Schritten

Für die Erstellung und den Verkauf von NFTs brauchen Sie zunächst eine Kryptowährung. Die wiederum kann nur in einem digitalen Geldbeutel (Wallet) aufbewahrt werden. Das heißt, Sie brauchen zunächst das Wallet. Hier gibt es verschiedene Anbieter für verschiedene Währungen. Da die großen Handelsplattformen jedoch in der Regel auf der Ethereum-Blockchain basieren, benötigen Sie auch die entsprechende Währung: ETH.

Welche Wallets hierbei infrage kommen, können Sie auf der Seite www.ethereum.org nachlesen. Dort gibt es einen praktischen Wallet-Finder. Nachdem man sich für eine Währung und ein Wallet entschieden hat, müssen Sie die entsprechende Währung kaufen. Dies sind dann die eigentlichen Investitionskosten, die notwendig sind, um das digitale Werk in der Blockchain signieren zu lassen. Die Handelsplattformen erheben zudem für die Erstellung der NFTs Gebühren.

Im nächsten Schritt müssen Sie sich für einen Handelsplatz für Ihr NFT-Werk entscheiden. Mittlerweile gibt es hier die verschiedensten Anbieter. Zu den größten gehören Rarible und OpenSea.

Im letzten Schritt werden die NFTs erstellt. Im Prinzip ist der Prozess ganz einfach. Man muss das Werk (Bild, Lied, Video) in einem geeigneten Datei-Format auf dem jeweiligen Handelsplatz hochladen. Auf Rarible werden zum Beispiel die folgenden Formate akzeptiert: PNG, GIF, WEBP, MP4 oder MP3. Im Anschluss können Sie Details zum Verkauf festlegen. Also ob es sich um eine Auktion handelt oder um einen Festpreis-Verkauf. Darüber hinaus können Sie Tantiemen festlegen. Das heißt, Sie erhalten jedes Mal, wenn das Kunstwerk verkauft wird, einen prozentualen Anteil des Verkaufspreises. Wenn Sie mit den Spezifikationen fertig sind, klicken Sie auf „Create“ und Ihr Kunstwerk wird hochgeladen.

3. Was sind eigentlich NFTs?

Wer Geld anlegen, verdienen oder investieren möchte, der kauft Grundstücke, Immobilien, Kunstwerke, seltene Gegenstände, Aktien oder neuerdings auch Kryptowährung. Kreative Köpfe kamen auf die Idee, all diese Wertanlagen in der digitalen Welt zu kombinieren und schufen so die so genannten NFTs. Diese „Non-Fungible Tokens“ sind einzigartige kryptografische Tokens, die, im Unterschied zu Fungible Tokens wie etwa Bitcoins, nicht austauschbar sind. Die Tokens sind also einmalig, können nicht repliziert oder zerstört werden. Sie existieren in der digitalen Welt, werden über die Blockchain signiert und können somit einem Besitzer eindeutig zugeordnet werden. Vereinfacht gesagt, handelt es sich bei diesen Produkten um Bilder, Musik, Videos und andere multimediale Produkte. Diese werden von den Urheberinnen und Ur-

hebern erstellt und gegen eine Gebühr mit der Blockchain verbunden. Generell ist eine Blockchain eine Art Datenbank, die sich aus Blöcken zusammensetzt. Diese sind wie Perlen auf einer Kette aneinandergereiht. Jeder Block enthält die eigentlichen Daten, die darin gespeichert werden wollen, und zum anderen einen eindeutigen Hash-Wert, der sicherstellt, dass der Dateninhalt unverändert ist. Neben dem eigenen Hash-Wert kennt jeder Block auf der Kette den Hash-Wert des Vorgänger-Blocks. Und so authentifiziert sich die Blockchain in einer Art Kettenreaktion selbst. Bei einem NFT wird nun dieser einmalige Wert genommen und weist somit eindeutig die jeweilige Besitzerin bzw. den Besitzer aus.

4. Platzt die NFT-Blase?

Fans der NFTs jubilierten und sprachen von einer unglaublichen großen Chance für Künstlerinnen und Künstler sowie von ganz neuen Möglichkeiten. Über die Blockchain können die Urheberinnen und Urheber nämlich sicherstellen, dass sie bei jedem weiteren Verkauf an der Summe beteiligt werden. Kritikerinnen und Kritiker hingegen monieren, dass die spektakuläre Beeple-Auktion deutlich macht, wie die Blase dieser Kryptokunstwerke funktioniert. Gekauft hat das Bild nämlich ein digitaler Kunstsammler und Fonds-Betreiber, der unter dem Pseudonym MetaKovan operiert.

Laut ersten Meldungen soll es sich um den Krypto-Unternehmer Vignesh Sundaresan handeln. Dieser wiederum startete den B.20-Fonds, der nun die Beeple-Kunstwerke (er hat bereits einige ge-

kauft) mit virtuellen Immobilien – ja auch das gibt es, bündelt, und ist selbst ein Spekulationsobjekt. Anlegerinnen und Anleger können seit Februar B20-Token kaufen. Auch der Künstler Beeple soll bereits etwa 2 Prozent an B.20 besitzen, MetaKovan/Sundaresan hält die Mehrheit mit 59 Prozent. Auch wenn MetaKovan/Sundaresan laut eigenen Angaben mit B.20 das „erste öffentliche Kunstprojekt des Metaversums“ schaffen will und den Fonds als Möglichkeit sieht, um die Erfahrung und den Besitz von Kunst neu zu definieren, sorgt er auch selbst für den Wert, der jedoch rein fiktiv ist.

Platzt die Blase, ist alles weg und es bleiben nicht mehr als kleine Bildchen im weltweiten Datennetz. Nate Hart, der seit der Erfindung von NFTs 2017 im Markt aktiv ist, warnt allerdings vor einer Spekulationsblase: „Es ist schwer vorherzusagen, wann der Höhepunkt erreicht ist“. Nach Einschätzung von Andrew Steinwold, der im Januar einen NFT-Investmentfonds aufgelegt hat, wird die Mehrzahl dieser digitalen Eigentumsnachweise irgendwann wertlos. Das Konzept an sich habe aber Zukunft: „Wir verbringen einen Großteil unserer Zeit online.“ Da seien entsprechende Eigentumsrechte nur folgerichtig. „Das Volumen wird eines Tages Billionen von Dollar erreichen“, prognostiziert Steinwold.

5. Vorreiter ist US-Basketball-Liga NBA

Als Pionier auf dem Feld der NFTs gilt die US-Basketball-Liga NBA. Auf ihrer Internet-Seite Top Shots können Fans Highlights von Spielen kaufen und handeln. Der NBA zufolge hat die Plattform

fünf Monate nach ihrem Start 100.000 Nutzerinnen und Nutzer und einen Handelsumsatz von fast 250 Millionen Dollar. In der bislang größten Einzel-Transaktion habe ein Nutzer am 22. Februar 2021 208.000 Dollar für den Clip eines „Slam Dunk“ des Basketball-Stars LeBron James gezahlt. Und der US-Fußballspieler Rob Gronkowski präsentierte kürzlich als erster Einzelsportler seine NFT-Sammelkarten.

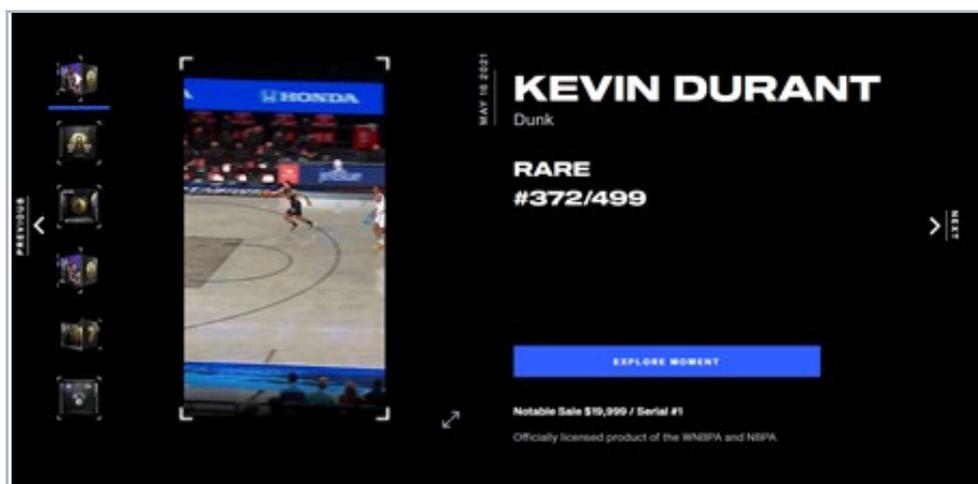


Abbildung 3: NBA-Homepage, Fans können über die Homepage Clips, Sammelkarten und Ähnliches erwerben
© Screenshot/NBA Top Shots

Wie wichtig in der Welt der virtuellen Vermögenswerte ein gutes Geschichtenerzählen ist, zeigt sich in der Erklärung von MetaKovan, die über Christie's veröffentlicht wurde: „Wenn Sie an hochwertige NFTs denken, wird diese ziemlich schwer zu schlagen sein. Und hier ist der Grund – sie repräsentiert 13 Jahre Alltagsarbeit. Techniken sind reproduzierbar und Geschicklichkeit ist zu übertreffen, aber das Einzige, was man digital nicht hacken kann,

ist Zeit. Dies ist das Kronjuwel, das wertvollste Kunstwerk für diese Generation. Es ist eine Milliarde Dollar wert.“

Kein Hype rund um die Blockchain ohne den Tesla-Chef Elon Musk. So verwundert es nicht, dass dieser den Verkauf eines Technosongs angekündigt: „Ich verkaufe diesen Song über NFTs als ein NFT“, schrieb Musk auf Twitter, begleitet von einem Video des Songs. Musks Partnerin, die kanadische Sängerin Grimes, hatte US-Medienberichten zufolge erst vor kurzem Musikvideoclips als NFT versteigert und einen Preis von sechs Millionen Dollar erzielt.

Zum gleichen Preis werden im Übrigen auch die so genannten CryptoPunks verkauft. Kleine Pixelkunstwerke, die alle eine Kopfform teilen, aber stets andere Attribute aufweisen. Und schon seit längerer Zeit kann man die sogenannten CryptoKitties erwerben. Kätzchen, die sich kreuzen lassen, und so wieder neue Geschöpfe ergeben. Das teuerste virtuelle Kätzchen hört auf den Namen Dragon und ist für rund 600 Ether, knapp 400.000 Dollar käuflich zu erwerben. Langfristig betrachtet ein guter Preis, immerhin gibt es weder zerkratzte Sofas, noch Haltungs- oder Futterkosten.